



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 25.05.2024 floatend Uhr | Martin Kürble

DFB-Pokal

Ja, es ist eine Mannschaft aus dem Sektor heute im Pokalfinale. Von daher ist eigentlich klar, auf welcher Seite wir stehen. Und dann ist es mit Leverkusen auch noch der total verdiente Deutsche Meister. Es ist also alles angerichtet für einen Jubel-Samstag. Wenn da nicht... Ja, wenn da nicht mein Herz für die Kleinen und Schwachen schlagen würde, für die Underdogs. Und da ist mit Kaiserslautern nun wirklich einer im Berliner Olympiastadion, der zeigt, was dieser Pokal, aber vor allem das wirkliche Leben zu bieten hat. Schon mit dem 1. FC Saarbrücken, der die Bayern, Frankfurt und meine Gladbacher rausgeschmissen hatte, war ja bis zum Halbfinale ein absolutes Märchen im Gange. Und jetzt also Kaiserslautern, echt kein Glanzlicht in der 2. Liga, gegen die Werkself Meisterskusen. Es ist das Duell David gegen Goliath. Wie das ausgegangen ist, kann man in der Bibel nachlesen und ich sage mal so – wenn es danach geht, würde eindeutig Kaiserslautern heute Abend die Korken knallen lassen.

Aber wie auch immer es sein wird: Ich nehme aus dem Pokal in diesem Jahr mit, dass nur der, der nicht antritt, keine Chance auf den Sieg hat. Nur wer nicht losgeht, hat keine Chance anzukommen. Und nur wer nicht fragt, bleibt ohne Antwort und grübelt bis zum Umfallen. Ich nehme das ganz praktisch mit für mein Leben, für meinen Alltag in dem sich immer wieder Chancen bieten. Durch Menschen, die ich neu kennenlernen oder durch Situationen im Job oder so zwischendurch. Diese Chancen nicht einfach vorbeigehen zu lassen, sondern sie anzupacken und vielleicht ganz plötzlich den entscheidenden Treffer zu landen. Das ist für mich Motivation, die Augen und Ohren und das Herz offenzuhalten.

Martin Kürble, Düsseldorf